

Echoes Of Swing Dancing

Colin T. Dawson / trumpet & vocals
Chris Hopkins / alto saxophone
Bernd Lhotzky / piano & celesta
Oliver Mewes / drums



„Dancing“ ist eine geistreiche, gerne abschweifende und verblüffende Bezüge herstellende Anthologie zum Thema Tanz im Jazz. Ein Ballett durch die Jazzgeschichte. Die – wie auch schon von ACT-Kollegen wie Joachim Kühn oder Iiro Rantalabewiesen – natürlich bei Johann Sebastian Bach beginnt. Eine Gavotte aus der Englischen Suite No. 6, ein barocker Schreittanz also, wird zum melodischen Überzug eines fein swingenden Schlagzeugsolos. Über Scott Joplins „Ragtime Dance“, James P. Johnsons „Charleston“, Cole Porters „Dream Dancing“ oder Sidney Bechets „Premier Bal“ geht es bis zu Pixinguinhas brasilianischem Choro „Diplomata“, Lhotzkys kubanischem Bolero „Salir a la Luz“ und zum stark an Duke Ellingtons exotische Klangmalereien erinnernden „Ballet of the Dunes“ aus der Feder von Chris Hopkins. Nichts freilich klingt, wie man es kennt. Ein Drittel der 17 Stücke – mehr als auf jedem anderen „Echoes of Swing“-Album – sind ohnehin eigene Kompositionen von Lhotzky, Hopkins oder Dawson. Und alle anderen Titel wurden von den vier Maestros wie immer völlig eigenständig und eigenwillig arrangiert, nichts wird hier „nachgespielt“. Aus dem Rodgers/Hart-Standard „Dancing On The Ceiling“ etwa wird in Hopkins Version durch rhythmische Verschiebung und kühne, ineinander verschachtelte Stimmverlagerungen fast ein neues Stück. „Mehr denn je ist dieses Album ein Gemeinschaftswerk“, sagt Lhotzky, „wir verstehen uns immer weniger als vier Solisten, sondern vielmehr als eingeschworenes Team.“

Von den stets intelligenten Arrangements über den Einsatz der Soli ist alles auf das spontane Miteinander dieser in der traditio-

nellen Jazzgeschichte einmaligen Besetzung mit Klavier, Schlagzeug und zwei Bläsern ausgelegt. Und weil hier vier Meistersolisten spielen, von denen jeder in seinem Fach zur Weltklasse der raren Spezialisten des frühen Jazz gehört, wird die Tradition stets topaktuell, ja mitunter „hip“ in die Gegenwart überführt. Makellose Spieltechnik, umfassende Kenntnis der Musikgeschichte, ein erlesener Geschmack und der Sinn für Humor gehen Hand in Hand. Wenn hier die Gavotte konsequent mit einem B-A-C-H Motiv umrahmt

wird, wenn der „Charleston“ als Walzer mit der vorgezogenen Drei des Modern Jazz rhythmisch „begradigt“ wird, wenn das wild wirbelnde „Carioca“ aus dem Film „Flyin' Down To Rio“ mit abenteuerlichen Tempowechseln und schrägen Elementen die berühmte Tanzszene von Fred Astaire und Ginger Rodgers zitiert, in der die beiden nach einem Zusammenstoß benommen weitertanzen – dann sind das subtile Scherze, die Musikkenner begeistern.

Und doch spricht jedes Stück auf „Dancing“ Kopf, Bauch und Beine gleichermaßen an, und so wird jeder Hörer in diesem weit gespannten Bogen seine Favoriten finden, ob in der – kaum je so ergreifend wie hier gespielten – schillernden französischkaribischen Melancholie von Sidney Bechets „Premier Bal“, ob in Colin Dawsons beschwingtem „Sandancer“, der schon im Wortspiel-Titel als Hommage an die Sandstrände seiner nordostenglischen Heimat, aber auch an den von Steptänzern als Geräuscheffekt gestreuten Sand kenntlich ist, oder in „Lion's Steps“, Bernd Lhotzkys lässig-elegantem Tribut an Willie „The Lion“ Smith, den herausragenden Pianisten und Komponisten, der Berichten zufolge auch zu den besten Tänzern des frühen Jazz zählte. Und ja, bei aller Kontemplation wäre bei „Dancing“ auch Tanzen nicht verboten – zur minimalistisch entschlackten und entstaubten „Moonlight Serenade“ vielleicht, ganz allein zu zweit auf der vom Mondlicht beschienenen Terrasse.

ACT 9103-2

Anzeige



Galileo / Egger
on TOUR

29.01.2016 – Nürnberg
01.02.2016 – München
02.02.2016 – Augsburg
03.02.2016 – Stuttgart

Nähere Informationen unter
www.galileo-brass.ch



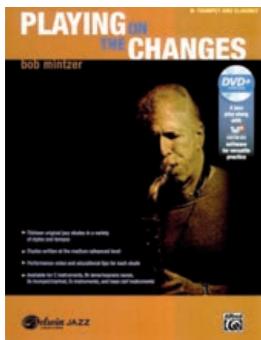
blechblas-instrumentenbau egger
Venedigstrasse 31
CH-4142 Münchenstein/Basel
Tel. 0041 61 6814233
info@eggerinstruments.ch
www.eggerinstruments.ch
www.galileo-brass.ch

Bob Mintzer

Playing on the Changes

Übungsbuch mit DVD zu Jazz-Harmonien

Seit langem wieder einmal ein Must have für Jazzer: Playing on the Changes von Bob Mintzer verfügt über 13 Jazzetüden in verschiedenen Akkorden, Standards und Jazz-Melodien in allen 12 Tonarten. Behandelt werden 7th Akkorde, Dominant 7th Akkorde (verändert dominant, halb vermindert, Mixolydian) kleinere Flat-5 Akkorde. Jede Etüde bringt melodische und rhythmische Ideen, die Bob zum Improvisieren empfiehlt. Die DVD beinhaltet eine TNT Software, die es ermöglicht verschiedene Tempi abzurufen



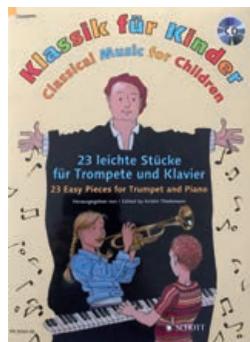
ISBN 978-1-4706-2319-7 58 Seiten In englischer Sprache erschienen bei Alfred Publishing für 29,95 Euro

Klassik für Kinder

Notenbuch für Kinder mit CD

52 leichte Klavierstücke von Händel, Bach, Mozart, Beethoven, Burgmüller, Chopin, Debussy und vielen mehr, mit CD

„Klassik für Kinder“ ist nun auch für Trompete erschienen. Die Erfolgsserie „Klassik für Kinder“ von Schott Music punktet nun endlich mit einem Heft für Trompete und Klavier. Die Musikpädagogin und Trompeterin Kristin Thielemann hat für diese Neuauflage bekannte Werke, aber auch unbekanntere Stücke (z. B. ein neu eingerichtetes Werk von James Hook), von Renaissance bis Romantik für Anfänger ab etwa einem Jahr Unterricht klug gesetzt: Einfache Griffverbindungen und regelmäßige Pausen in der Solostimme erleichtern das Spiel. Der effektvolle Klaviersatz ist leicht spielbar. Neben einer CD mit Hörbeispielen und Play-Alongs, fabelhaft eingespielt von dem Trompeter Matthias Kowalzyk (Oper Frankfurt), enthält das Heft Klaviernoten und B-Stimme (C-Stimme als Download). Nach so einem rundherum gelungenen Projekt kann man nur den Hut ziehen und darauf hoffen, dass Schott Music weitere Ausgaben in dieser Art für junge trompetenbegeisterte Kinder wagt. Prof. Christian Lampert Hochschule für Musik Stuttgart Musikhochschule Basel.



Schott Verlag



Bis ins Detail
zuverlässig



Instrumentenständer von König & Meyer.

Ihr Instrument ist kostbar. Wir sorgen dafür, dass Sie es jederzeit bedenkenlos und sicher abstellen können. Seit Jahrzehnten ist es unsere Leidenschaft, die zuverlässigsten Instrumentenständer herzustellen, passgenau und solide. Vertrauen Sie erstklassigen Materialien, hochwertiger Verarbeitung und einzigartigen Funktionen. Erleben Sie eine fast uneingeschränkte Variantenvielfalt. Highend-Zubehör von König & Meyer für Musiker & Co.

5 Jahre Garantie · Made in Germany

www.k-m.de

K&M KÖNIG & MEYER
Stands For Music

musik



klings gut

Die Spiri Vario Trompete



ansprechend

präzise

individuell

St. Georgenstr. 52, 8400 Winterthur, T +41 52 213 24 55, www.spiri.ch

Anzeige

Ein nominelles Gipfeltreffen

von Ulrich Steinmetzger

Charles Lloyd, inzwischen 77, ist einer der wenigen lebenden Superstars des Jazz. Seit gut einem halben Jahrhundert speist er seinen markanten, gleichermaßen rauen wie milden Tenorsaxofonten ein in die Entwicklung der populären Musik. Weiland in den Sechzigern versöhnte er die Lager von Hippies und Jazzfreaks nicht nur mit einem akustischen Quartett, dem dann später Stars wie Keith Jarrett oder Jack DeJohnette entstiegen sind, sondern auch durch Kollaborationen mit den Beatniks oder den Beach Boys. Für einen Jazzmusiker war Charles Lloyd extrem erfolgreich und es war ein deutliches Zeichen in jenen Jahren, dass er auch durch die Sowjetunion tourte.

Er kleidete sich anders, spielte anders, war anders und wurde doch Teil des Betriebs. Und er entging ihm wie kein Zweiter, indem er sich eremitenhaft zurückzog, eine Farm beim kalifornischen Big Sur kaufte, Meditation lehrte, Studien betrieb und ökologisch anbaute. Das alles kann man im Film „Arrows into Infinity“ nachsehen und neuerdings auch in einer ersten Biografie nachlesen: „A Wild, Blatant Truth“. Da geht es auch darum, wie ihn Jahre später Michel Petrucciani aus seinem Exil zurück zur Musik holte und wie er seit Ende der achtziger Jahre beim Münchner Label ECM wieder regelmäßig veröffentlichte, in immer neuen Besetzungen und eine Platte schöner als die andere. Charles Lloyd wurde zu einer Ikone für Integrität, wer von ihm spricht, tut das gerne in einem verklärenden Ton.

Dann überraschte dieser immer neben dem Rest zu verortende Künstler im vorigen Jahr mit seiner Rückkehr zu Blue Note, dem amerikanischen Jazzlabel schlechthin. „Wild Man Dance“, ein Livemitschnitt aus Wrocław, war wie stets bei ihm nicht einfach nur noch eine Jazz-CD, sondern durch die Aufstockung seines Quartetts um griechische Lyra und ungarische Zymbal ein Dokument der Weltumarmung und doch auch das Zeichen einer unterbrochenen Kontinuität.

Nun legt Blue Note-Programmboss Don Was zeitnah die Quintettaufnahmen „I Long To See You“ nach. Und weil er stolz auf sein neues Zugpferd im Stall ist, präsentiert er in einem nominellen Gipfeltreffen eine Band der Superlative, in deren Zentrum erstmals eine Begegnung Lloyds mit Bill Frisell dokumentiert ist, dem amerikanischen Gitarristen

Anzeige

dacarbo
Effortless Music-Making

Objective Analysis

Vibration Analysis with Laser Interferometry (BIAS)

Impedance Analysis with BIAS

Results

Behavior

Deviation of impedance amplitude vs. frequency shift

CFC bell has a higher transfer function between 600-1000Hz

Subjective Analysis

In order to complete the objective analysis... assessment of musicians. It was necessary to conduct playing tests. Blind tests have been conducted with members of the Zurich Orchestra.

www.dacarbo.ch
optimiert und individualisiert durch
Engineering mit Carbon-Werkstoffen



schlechthin. 2013 sind sie gemeinsam in Los Angeles aufgetreten und Lloyd erinnert sich: „Es klickte sofort zwischen uns ... Wir brauchen nicht viel zu reden, wenn wir zusammenkommen – es ist alles in der Musik ausgedrückt, im Klang, im Feeling.“

Und tatsächlich ist Lloyds Arrangement des Traditionals „La Llorana“ ein auf die Seele zielender Beweis dafür. Ohnehin eines der emotionalsten Stücke aus Lloyds umfangreichem Werk, lassen die beiden es hier zu einer erratischen Größe wachsen, die ohne Vergleich ist. In zugeneigtem Understatement zupft Frisell eine Einlaufschleife, wie nur er es kann. Dezent, sinnlich und voller Finesse bereitet er das Thema vor, auf dass es Lloyd dann zu einer gnadenlos schönen Hymne entwickeln kann, die in machtvoller Würde emporsteigt. Dazu die Akzente der grandiosen Eric Harland (Schlagzeug) und Reuben Rogers (Bass) sowie die seufzende Steelgitarre von Greg Leisz, ergibt das überwältigende Musik für die Insel, zumal dann im grandiosen Zentrum der Aufnahmen auf gleicher Höhe mit „Shenandoah“ noch so ein Americana-Ohrwurm folgt. Aber dennoch ist man am Ende nicht restlos überzeugt von diesem milden Alterswerk. Vielleicht, weil die vokalen Gastbeiträge der allpräsenten Willie Nelson und Norah Jones in diesem Kontext ebenso schön wie entbehrlich sind, weil frühe Stücke Lloyds wie „Of Course, Of Course“ und „Sombrero Sam“ mit der Flöte im Zentrum aus der Zeit fallen und auch die Deutung von Dylans „Masters Of War“ primär nostalgisch grundiert ist, vor allem aber, weil es neben wirklichen Höhepunkten auf diesem harmoniesüchtigen Album ein wenig disparat zugeht und sich die durchweg exzellenten Musiker beim Kreisen im Lloyd-Kosmos zu sehr ihrem milden Meister andienen beim Durchschreiten seines Kanons.

Charles Lloyd & the Marvels: I Long To See You. Blue Note Records/Universal. Spieldauer 68:11



MADE BY HAAGSTON
MUSIKINSTRUMENTE

Jeder hat seinen eigenen Stil – jede Musik ihren eigenen Klang. Immer mehr MusikerInnen haben namhafte Marken probiert und sich für Qualität und Klang der **brassego-Instrumente** entschieden. Wir freuen uns auf Sie. Willkommen bei **brassego**.



Mein Instrument!

Überzeugende Qualität,
überzeugender Klang!

Inh. Alois Mayer, Franz-Stummerstr. 3, A-3350 Stadt Haag

Tel.: 07434- 43913-0, www.haagston.at

De Saxofoonwinkel

www.saxofoonwinkel.nl



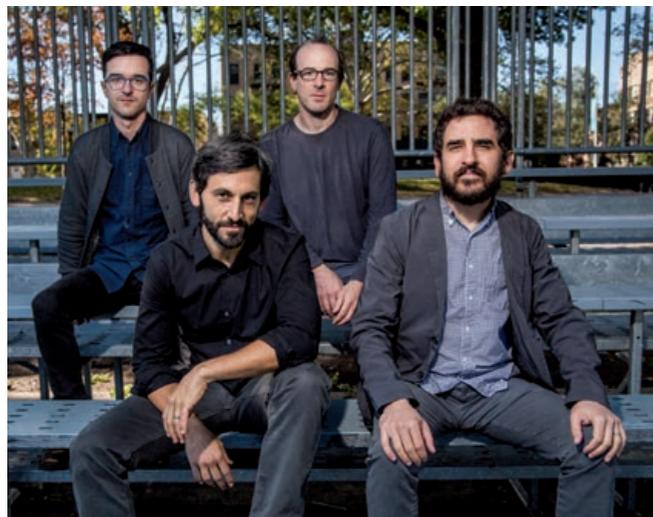
saxofoons

klarinetten

dwarsfluiten



Anzeige



Eine fröhliche Band aus Prinzip

von Ulrich Steinmetzger

East Village, New York: Im Erdgeschoss eines im Betonmeer unscheinbaren Hauses an der Ecke der Avenue C und der breiten, aber so gar nicht attraktiven 2nd Street hat John Zorn seinen aktuellen Club „The Stone“ eingerichtet, den man noch nicht einmal bemerkt, wenn man kurz davor steht. Altsaxofonist Zorn ist der Impresario der amerikanischen Jazzavantgarde. Ihm geht es um die Musik und nicht ums Ambiente, ganz anders als seinem Antipoden Wynton Marsalis im marmorsternen Jazz at Lincoln Center mit dem in Sponsorenfarben rot gestrichenen Club. Knapp klassenzimmergroß, hat „The Stone“ den Charme einer weißen Kiste. An der Tür ein Tisch, wo man seine 15 Dollar Eintritt entrichtet, ein paar Stuhlreihen für geschätzte 30 zahlende Gäste, ebenerdig mittenmang die Musiker neben einem hineingeschobenen Kubus, in dem die Toilette verborgen ist. An der rechten Wand flächendeckend und genau ausgerichtet angepinnte Fotos. Mehr nicht, doch die Porträtgalerie umfasst die weltweit Besten des neuen Jazz. Sie alle sind hier schon aufgetreten. Es gibt keinen Vorverkauf für die beiden Konzerte pro Tag. Wer den spartanischen Ort findet, ist da und spürt spätestens wenn die Musik anhebt, warum das East Village als New Yorks Zentrum der anarchischen Subkultur gilt. Immerhin hat gut 60 Jahre früher ganz in der Nähe vier Jahre lang ein anderer Altsaxofonist gewohnt: Charlie Parker.

Auch Ken Thomson ist Altsaxofonist. Das sechste Album seiner fulminanten Band Gutbucket hat er im Stone aufgenommen. Eine Novemberwoche lang sind sie im Jahr 2014 hier aufgetreten, haben mitgeschnitten und daraus dann „Dance“ destilliert. Es ist das erste Quasi-Livealbum der Band, die im Kern eine Liveband ist, denn wer einmal eine ihrer irrwitzig intensiven Shows erlebt hat, geht wieder hin. Mit „Dance“ schließt sich ein Kreis, denn „InsomniacsDream“, die Debüt-CD des inzwischen 16 Jahre alten Quartetts, erschien 2001 auf dem nach John Zorns damaligem Club benannten Label knitting factory records.

Anzeige

SAXPOINT

Deventerweg 12
7213 EG Gorssel
Tel: +31(0)575491255
info@saxpoint.nl

DAS ORIGINAL – MADE IN JAPAN

Gottsu

– Perfekte Qualität und atemberaubender Klang!



Jürgen Hagenlocher, Dozent an der Jazz & Rock Schule Freiburg

Jürgen Hagenlocher, über das Gottsu Metallmundstück:
„Noch nie gab es ein Metallmundstück, das so leicht zu spielen ist und einen perfekten, über alle Register ausgeglichenen vollen Ton erzeugt. Das Gottsu Metallmundstück ist für mich **DAS** Metallmundstück, es gibt zur Zeit nichts Besseres.“



Aus jener Zeit ist neben Thomson noch Gitarrist Ty Citerman dabei, am Schlagzeug sitzt seit 2007 Adam D Gold, den aufrechten E-Bass zupft und streicht neuerdings Pat Swoboda. Immer noch sind die Vokabeln Jazz und Rock gleichberechtigt zur Beschreibung ihrer Musik anzuwenden, wobei sie sich bei Gutbucket nicht zum gängigen Jazzrock verbinden. Überhaupt ist ihr heftiger Druckaufbau viel zu klug und unikär konstruiert, um in irgendein gängiges Raster zu passen. Vom ersten Ton an wird hier, häufig in synchronen Läufen, auf die Tube gedrückt. Thomson hat die Tatze auf seinem heißen Blechding, hüpf, wuselt und lässt es kreischen, Citerman schlägt Akkorde oder ziseliert schräge Läufe, wobei sie sich von den beiden anderen kraftvoll treiben lassen.

Längst hat sich Thomson auch in anderen Konstellationen als Komponist und Arrangeur von Gnaden erwiesen. Anders wären diese wieselschnellen Interaktionen nicht machbar, kluge Tempoverlagerungen hin zu Balladeskem inklusive. Gutbucket ist eine fröhliche Band aus Prinzip. Ihre Musik macht gute Laune, gerade weil sie ihren Hörer nicht unterfordert. Sie zapft und zappelt durch halbscherische Themen, mixt Stile und Idiome, wobei sie sehr präzise sein muss. Quirlig querdenkerisch geht das in die Beine, weswegen der Titel „Dance“ die Sache trifft. Hier wird in Mannschaftsstärke mit den Muskeln gespielt, werden den Leuten (f)rohe Botschaften um die Ohren geblasen, wird nicht problematisiert, sondern gehandelt.

New York, die Stadt der Städte, ist mit seinem treibenden Puls der Mittelpunkt, dem sich das alles zuordnet wie die berühmten Eisenfeilspäne dem Magneten. Gutbucket vertonen diese Metropole, rücken die Träume ihrer Schlaflosen ins Bild, schicken Blaulichtwagen los, und alles ist streng komponiert mit diversen Räumen für Improvisation. Gutbucket statt Ken Thomson Quartett, das ist Programm: Gutbucket hieß im amerikanischen Slang der Prohibitionszeit der Eimer, in dem man losen Schnaps nach Hause trug, ein Gefäß zur Beförderung von Hochprozentigem, das vorbei an allen Reinheitsgeboten destilliert wurde.

Gutbucket: Dance. gut records/ALIVE. Spieldauer 49:35



Bob Mintzer: „The Ishimori-Wood Stone reeds are incredibly consistent, vibrant, and long lasting. The reeds have an even dark tone, that spans the full range of instrument.

I can't say enough about these reeds. They simply work great!

Bob Mintzer *Wood Stone*

www.gottsu-japan.com
www.expression-instruments.de

VERTRIEB FÜR NORDDEUTSCHLAND
UND ÖSTERREICH

Manfred Bosse
Musikinstrumente GmbH
48369 Saerbeck
Tel. +49-(0)25 74-14 17
manfred-bosse@t-online.de

VERTRIEB FÜR
SÜDDEUTSCHLAND

Klaus Meggle e.K.
68309 Mannheim
Tel. +49-(0)6 21-72 10 43
kmeggle@t-online.de

Anzeige

flexibrass ¹Ton nach Maß

für einen stabilen Ansatz!

Die Unterlippe hält -
die Oberlippe schwingt



Kontakt: Brass-Cantor, Eningerstr. 44,
D-72555 Metzingen, Tel.+Fax: 0049 (0) 7123-60059,
e-mail: info@flexibrass.de, www.flexibrass.de

BURBANK
t r u m p e t s



„A Legend Reborn“
... klingen wie die ersten Benge-Trompeten

**Musik
Bertram**

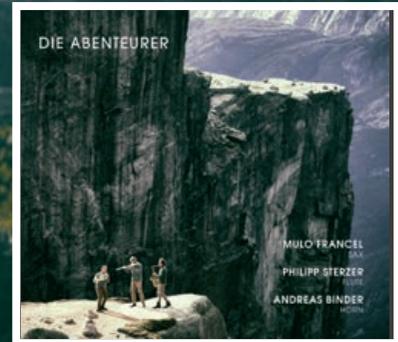
Postfach 1153
D-79011 Freiburg
Friedrichring 9
D-79098 Freiburg
Telefon +49 (0) 761 27 30 90-0
Telefax +49 (0) 761 27 30 90-60
www.musik-bertram.com



Die Abenteurer

Mulo Francel Tenor Saxophone, Soprano Saxofone,
Clarinet, Bass Clarinet, Double Bass Clarinet,
Philipp Sterzer Flute, Alto Flute, Bass Flute und
Andreas Binder French Horn

Mit ihrer CD DIE ABENTEURER ist diesen drei Herren ein großer Wurf gelungen. Seit vielen Jahren versetzt das Trio sein Publikum in beglücktes Staunen – nun endlich liegt das von den Fans lang ersehnte Album vor. Zirkuskapelle oder neapolitanische Serenadenspieler, balkanische Hochzeits-Combo oder kammermusikalisches Holzbläser-Ensemble, apulische Strassenbanda oder klangbesessene Jazzlyriker. Irgendwo dazwischen und ein bisschen von allem ist die Musik der ABENTEURER.



Mit schlichten Melodieinstrumenten und extravaganten Arrangements trotzen drei rhythmisch pulsierende Energiebündel den Gewalten des digitalen Zeitalters. Dabei holen sie mit halsbrecherischer Virtuosität das Letzte aus ihren Hörnern raus. Schon immer waren sie neugierig auf die Klangmöglichkeiten ihrer unkonventionellen Instrumentierung. Angefangen hat alles Ende der 1980er Jahre. Als ungewöhnlicher Bläsersatz einer Schülerband. Vieles wurde seit dieser Zeit getan und erlebt: Die Bläser machten sich selbständig und zogen als Straßenmusiker über mediterrane Plätze, schlugen sich musizierend durch Berliner und Londoner Kneipen, trafen in Jehudi Menuhins Stiftung Live Music Now als Musikclowns für schwerkranke Kinder auf, spielten auf Festivalbühnen und stoben dann wieder getrieben von unbändiger Reiselust hinaus in die Welt.

Auf ihrem über die Jahre gereiften Album DIE ABENTEURER geht die gemeinsame Reise weiter. In jedem Lied kann man hier an einer wahren akustischen und gelebten Freundschaft teilhaben:

Mulo Francel sorgt als Saxophonist von Quadro Nuevo unentwegt für Furore. Seinen inspirierenden musikalischen Esprit läßt er in dieses Trio-Projekt vollends einfließen. Philipp Sterzer forscht als Psychiater an der Berliner Charité, frönt aber weiter seiner großen Leidenschaft, der Jazzflöte, welche der Musik des Trios eine wunderbare Leichtigkeit verleiht.

Andreas Binder am Waldhorn spielt mit dem klassischen Bläserquintett Harmonic Brass weltweit Konzerte. Sein charmant-weicher Ton klettert mühelos in alle Lagen und kündigt von anderen Welten.

Gemein ist ihnen eine unbegrenzte Spielfreude, die mitten ins Herz trifft und DIE ABENTEURER zu einem berührenden Hörvergnügen macht.

Starfotograf Mike Meyer portraitierte das Ensemble während einer gemeinsamen Norwegen-Fahrt, wie etwa auf dem Unesco-Welt-Naturerbe Preikestolen, einem spektakulären Felsplateau 700 m über dem Lysefjord.

So entstanden ein Video zum Song Riddarhus und die Bilder für das Booklet des Albums.

glm music